

## Video-Interview mit Julius Hartung

Mit Julius Hartung (16 Jahre alt) unterhielten sich Suzana Mendes und Martin Kather.

---

**Suzana:** (...) Bitte erzähle uns ein bisschen über dich

**Julius:** Ich wohne in der Nähe von Kopenhagen und bin 16 Jahre alt. Hauptsächlich mache ich Musik, besonders spiele ich Clavichord, aber auch ein bisschen Cembalo und ich komponiere auch. Kürzlich habe ich auch begonnen Orgel zu spielen. In meiner Freizeit dreht sich das meiste um Musik! Daneben mache ich aber auch ganz normale Dinge mit meinen Freunden und meiner Familie.

**Martin:** Wir haben erfahren, dass du bald ein Konzert in Kopenhagen geben wirst. Spielst du dort auch Klavier oder nur die historischen Instrumente?

**J.:** Ich spiele nur Barockmusik, denn das ist die Musik die definitiv für Clavichord und Cembalo gemacht wurde. Ab und zu spiele ich Klavier bei Familienfesten, beispielsweise begleite ich Sänger oder so. Mein Fokus ist aber auf die historischen Instrumente ausgerichtet.

**S.:** Mich interessiert, wann du zum ersten Mal mit dem Clavichord in Berührung gekommen bist.

**J.:** Es war vor ca. zwei oder zwei drei Jahren. Ich war auf der Suche nach Musik im Internet, was ich oft mache. Dort fand ich ein Video von Wim Winters auf seinem YouTube-Kanal. So kam ich das erste Mal mit dem Clavichord und Clavichordspiel in Berührung. Dann, über ein halbes Jahr später, gab es einen kurzen Kurs für junge Leute, die Orgel spielen wollten. Dort erzählte ich einem der Lehrer von meinem Interesse an historischen Instrumenten, und sie nahm mich dann mit ins Konservatorium in Kopenhagen, wo es einige Cembali und Clavichorde gab.

**M.:** Da warst du 13 oder 14 Jahre alt..

**J.:** Ja, Vielleicht sogar erst 12, ich bin mir nicht sicher

**S.:** Und dann warst du begeistert von dem Klang ...?

**J.:** Ja, der Klang und die Authentizität der Instrumente und die verblüffende Vorstellung, dass die Leute nicht wussten, dass solche Instrumente früher überall gespielt wurden. Es war absolut auch der historische Aspekt, der mich fesselte.

**M.:** Hast du zu der Zeit Klavier gespielt?

**J.:** Ja, zu dieser Zeit hatte ich Klavier und Kompositionsunterricht. Und dann dachte ich, ich sollte vielleicht dazu übergehen. Kurz danach besuchte ich ein Clavichordkonzert von Mads Damlund in meiner Heimatkirche, auf das mich meine Mutter hinwies. Ich weiß, er spielt auch in eurer Sozietät. Ich glaube das war das erste Mal, dass ich einen Profi live spielen hörte. Nach dem Konzert sprach ich mit ihm und er brachte mich mit jemandem in Kontakt, der ein Instrument hatte, das ich mir ausleihen konnte.

---

**M.:** *Was war denn dein erstes Clavichord zu Hause?*

**J.:** Es war eine Kopie eines Hubert, C bis f<sub>3</sub> und ziemlich leise. Ich hatte das Instrument über ein Jahr. In dieser Zeit hatte ich noch keinen Clavichordunterricht, deshalb wusste ich nicht so genau was ich tat. Ich versuchte, einen guten Klang zu erzeugen und entdeckte einige Dinge selber. Wenn ich jetzt die Aufnahmen von damals höre, ist das ziemlich harsch für mich ...

**S.:** *Aber du hattest Spaß ... sonst hättest du ja nicht weiter gemacht ...?*

**J.:** Ja, definitiv!

**M.:** *Und hast du jetzt einen Lehrer?*

**J.:** Ja, mein Lehrer ist jetzt Mads Damlund. Bis vor kurzem hauptsächlich am Clavichord, aber wir beginnen jetzt auch ein wenig mit der Orgel. Ich wollte das, damit ich meine beruflichen Chancen erhöhe.

**S.:** *In der Zeit, in der du alleine übst, was glaubst du, am Clavichord entdeckt zu haben, dass man beispielsweise am Klavier nicht entdecken kann?*

**J.:** Ich habe den Klang bewusster wahrgenommen. Ich begann mehr zuzuhören, mir wurde bewusst, wie exakt ich sein musste. Dieses gebundene Instrument verlangte von mir höchste Präzision und zwang mich, meinen Fingersatz ganz neu zu überdenken. Ich bemerkte, dass ein paarweiser Fingersatz extrem gut funktioniert und ich liebe ihn. Das waren einige der Dinge, die ich am Instrument lernte. Und trotzdem, als ich Martin in Hamburg besuchte, war es für mich zuerst schwierig, auf seinen Instrumenten zu spielen. Aber je öfter ich es versuche, desto besser geht es natürlich. Ich finde, das Clavichord ist ein sehr interessantes, und auch ein sehr unterschätztes Instrument.

**M.:** *Warum ist das so?*

**J.:** Yeah, weil es so schön ist, wenn man zuhört. Zuerst fühlt es sich ein bisschen seltsam an. Den Klang erwartet man nicht, wenn man vom Klavier kommt. Aber dann entdeckt man so viele Möglichkeiten und Klänge, die man an anderen Instrumenten nicht hervorbringen kann. Und die Intimität, die absolut fantastisch ist, absolut wundervoll. Ein Konzert mit wenigen Leuten als Zuhörer, ich liebe diese Intimität. Auch die historische Bedeutung. Ich meine, die meiste Musik in Norddeutschland und Skandinavien kommt wirklich aus dieser Tradition, worüber die meisten Leute nicht Bescheid wissen, und das ist schade!

- S.: *Wunderbar! Mich würde interessieren welches Repertoire du am liebsten spielst, und welche Stücke fordern dich am meisten heraus.*
- J.: Ich mag die Musik von Buxtehude sehr gern, auch Bach natürlich und einige andere deutsche Komponisten, Pachelbel, Böhm und so. Diese Komponisten kenne ich am besten. Ich möchte sehr gerne Musik auch aus späterer Zeit spielen, aber dafür habe ich zur Zeit kein passendes fünf-oktaviges Instrument. Ich bin aber schon sehr gespannt darauf, wann ich eins habe und auch spätere Musik spielen kann!  
Am schwierigsten finde ich die großen kontrapunktischen Werke. Es ist schwer allen Stimmen gerecht zu werden. An vierstimmigen Fugen muss ich viel arbeiten!
- M.: *Wie sieht ein typischer Tag für dich aus?*
- J.: Am Morgen stehe ich auf, dusche, frühstücke und gehe zur Schule. Morgens spiele ich kein Clavichord, obwohl ich es gerne möchte. Aber dafür fehlt mir die Zeit. Nach der Schule habe ich vielleicht Unterricht bei Mads oder meinem Continuo-Lehrer. Dann gehe ich heim, übe und mache Hausaufgaben für die Schule.
- S.: *Also erst üben, dann Hausaufgaben?*
- J.: Oh ja! Vielleicht sollte ich es nicht ... ich glaube meinen Eltern hätten es lieber umgekehrt!
- S.: *Hast du Geschwister?*
- J.: Ja, ich habe zwei Stiefgeschwister. Einen älteren Bruder und eine ältere Schwester und ich habe auch zwei Halbbrüder. Sie spielen auch Musik. Einer von ihnen macht viel mit elektronischer Komposition und spielt auch Gitarre. Der andere spielt auch Gitarre, Schlagzeug und spielt seit einigen Jahren in einer Band. Meine Eltern spielen kein Instrument spielen. Mein Vater ist Priester, er singt gerne.
- M.: *Was sagen deine Freunde zu deiner Leidenschaft für das Clavichord?*
- J.: Ich glaube nicht, dass sie wirklich wissen, worum es geht. Ich denke, es ist für sie irgendwie zu abstrakt. Aber ich laufe auch nicht herum und erzähle ihnen Sachen über das Clavichord. Das mache ich nicht. Vielleicht ist das der Grund. Aber meine Eltern unterstützen mich sehr, worüber ich sehr glücklich bin. Es bedeutet viel für mich. Mein Vater mag auch diese historischen Dinge, wir teilen irgendwie die Leidenschaft für die Kunst des Barock, seine Kultur und so weiter. So, ja, das passt sehr gut zum Clavichord.
- S.: *Erzähle uns etwas über deine Träume. Wo siehst du dich in 20 Jahren?*
- J.: Ohja, darüber denke ich die ganze Zeit nach!! Ich hoffe, .. nun, ich weiß dass ich dann immer noch die ganze Zeit Clavichord spielen werde. Ich hoffe, dann mein eigenes Studio zu haben und vielleicht einige Schüler. Mir würde es gefallen, mein Wissen weiterzugeben. Ich hoffe auch mit dem Orgelspiel Geld zu verdienen. Hoffentlich gebe ich viele Konzerte am Clavichord. Da sehe ich mich dann also ... yeah!

---

S.: ... und heute in zwei Jahren?

M.: Oh in zwei Jahren werde ich ziemlich beschäftigt sein, da ich dann an die Uni komme. Doch hoffe ich, dass mir noch genug Zeit bleibt, mein Clavichord zu spielen. Ich hoffe auch viele Konzerte geben zu können und ich werde immer noch Unterricht nehmen, um immer besser zu werden. Ja, das hoffe ich.

M.: Kennst du die Deutsche Clavichord Societät?

J.: Ja, ich bin eigentlich ziemlich oft auf eurer Website. Ich schaue mir auch die Bilder und Artikel über die Veranstaltungen an. Und ich würde gerne an den Clavichordtagen teilnehmen. Ich wusste schon davon, bevor mir Mads einiges darüber erzählte.

S.: Was wünschst du dir von Organisationen wie der DCS?

J.: Wichtig erscheint mir in erster Linie, die jüngeren Leute neugierig auf das Clavichord zu machen, sie helfen zu verstehen, dass das Clavichord ein Teil unseres musikalischen Erbes ist und wie es die heutige Musik beeinflusst. Freude am Instrument durch Spiele und interaktive Erfahrungen rund um das Clavichord wirken hier sicherlich sehr anregend. Sehr hilfreich wäre es auch, die modernen Medien wie z.B. YouTube, interaktive Apps oder Online-Bibliotheken mit einzubeziehen. Auch Begegnungen, über die Konzerte hinaus, zwischen Jugendlichen und erfahrenen Spielern zu ermöglichen, könnten neue Projekte entstehen lassen.

M.: Kannst du uns etwas über dein Instrument erzählen?

J.: Sicher! Dick Verwolf hat es für mich 2020 gebaut. Ich bin sehr glücklich, es zu besitzen. Ich machte mit meinen Eltern einen Deal: Mein Vater übernimmt ein Viertel der Kosten für das Instrument und mein Stiefvater, meine Mutter und ich auch. So musste ich auch ein Klavierkonzert geben und die Leute um Spenden bitten und Hilfe und so ... Das Instrument ist wirklich meine Leidenschaft. Es kommt vor dem Cembalo und vor dem Klavier. Es ist wirklich etwas, was ich sehr mag, yeah!

**Suzana & Martin:**

*Vielen Dank und viel Erfolg!*

